

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 52

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dürfte, wird die nöthigen Aufschlüsse über die Folge solcher Angriffe geben.

Der nächste Abschnitt behandelt die dem Krieg folgende lange Friedensperiode von 1871 an. In demselben wird gezeigt, in welcher Weise die im Krieg gesammelten Erfahrungen zu besserer Ausbildung, Ausrüstung und Bewaffnung der Kavallerie verwerthet wurden.

Anfällig ist es, daß der Verfasser den General Schmidt sozusagen nicht erwähnt, welchem doch andere deutsche Offiziere so hervorragenden Einfluß auf die Gestaltung und Ausbildung der preußischen Reiterei zuschreiben.

Am Ende unserer Besprechung angelangt, wollen wir dem Schlußwort noch eine beachtenswerthe Stelle entnehmen. In demselben wird nämlich gesagt:

„Nichtbeachten der Vergangenheit, Ausruhen auf den Vorbeeren des 7jährigen Krieges, endlich Mangel an Selbsterkenntniß hatten die preußische Reiterei auf lange Zeit um die Erfahrungen dieses Krieges und um die Wirkung der Lehren des großen Königs gebracht und die Kluft zwischen damals und jetzt, mit deren Ueberbrückung man erst in der allerneuesten Zeit, wenn auch vielleicht noch passager, zu Stande gekommen ist, aufgerissen.

„Während man stets den Namen Seidlitz im Munde führte und von seinen Thaten träumte und sprach, vermochte man weder das Wesen desselben, noch die Mittel, mit denen sie zur Ausführung gebracht worden waren, zu erkennen und mit den Anforderungen einer neuen Zeit in Einklang zu bringen, noch war man ernstlich bestrebt es zu thun, so offen Wesen wie Mittel auch dalagen.

„Falsche Begriffe und Vorurtheile zeigten sich noch kräftiger als die Erinnerung an die großen Thaten von Rossbach, Leuthen und Borndorf.

„Aber wenn nicht Alles trägt, so werden die Erfolge des letzten Krieges nicht abhalten, auch jetzt noch in die frühere Vergangenheit zurückzublicken, dort immer wieder neue Belehrung zu entnehmen und den Maßstab, mit welchem die Gegenwart zu messen ist, zu suchen.

„Wenn in diesen Blättern auf Manches hingewiesen worden ist, was behufs weiterer Vervollkommnung der verschiedenen Zweige kavalleristischer Thätigkeit nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge wünschenswerth und nothwendig erscheint, so konnte doch auch anerkannt werden, wie viel geschehen ist, um die Leistungsfähigkeit der preußischen Kavallerie nach allen Richtungen hin zu erhöhen.

„Die Zukunft derselben stellt sich nach allem dem in einem sehr günstigen Lichte dar.“

Das Buch schließt mit den Worten:

„Möge dereinst der Ausspruch des Generals Jhr. von Schreckenstein, eines Reiters und Ritters in der Worte bester Bedeutung, in den Führern lebendig sein:

„Die Verluste bei der Kavallerie sind wegen der Schwierigkeiten des Ersatzes äußerst empfindlich für eine Armee und die Erhaltung der eingewöhnten Reiter und dressirten Pferde von allergrößter Wichtigkeit; wer aber das, was er mit gro-

ßer Sorgfalt dem Kampfplatze zuführte und mit Vorsicht, sogar noch auf dem Schlachtfelde (während des Kampfes der Infanterie und Artillerie) eine gewisse Zeit aussparte, nicht auch zur rechten Zeit mit vollen Händen und sogar mit einer anscheinenden Art von Verschwendung zur Erreichung großer Zwecke auf eine großartige und hochherzige Weise auf's Spiel zu setzen und aufzuopfern versteht, der verkennt ganz den Werth der Kavallerie.“

Der Auszug, welchen wir hier gebracht haben und der länger wurde, als wir beabsichtigten, dürfte den Beweis liefern, daß in dem Buch des Herrn Generallieutenant v. Colomb Vieles geboten wird, was nicht nur für den preußischen, sondern jeden Kavallerieoffizier großes Interesse hat.

## Ausland.

**Italien.** (Verstärkung der Alpenruppen.) Die Absicht des Kriegsministers, die Alpenruppen zu verstärken, bestätigt sich insofern, als derselbe 36 Alpenkompagnien der Reserve und 36 solcher Kompagnien der Mobilmiliz zu organisiren im Sinne hat; doch sollen die einen sowohl wie die anderen nur im Mobilisirungsfalle zur Aufstellung gelangen, und zwar in den Sommer-Garnisonsorten der permanenten Alpenkompagnien. Jeder Reserv- und Mobilmilizkompagnie würde einer solchen Kompagnie entsprechen und ihre Mannschafft aus dem den Alpenruppen angehörigen Urlauberstande beziehen. Um aber für diese Kompagnien im Mobilisirungsfalle auch das entsprechende Offizierkorps sofort bei der Hand zu haben, müßte fortan im Frieden ein öfterer Wechsel im Offizierkorps der permanenten Alpenkompagnien stattfinden. (Oest.-Ung. Wehrztg.)

## Verschiedenes.

— (Erzherzog Karl bei Regensburg 1809.) Ein Augenzeuge\*) erzählt:

Die hohe Generalität versammelte sich um unsern geliebten Generallieutenant, Erzherzog Karl, der stets am Orte der höchsten Gefahr zu treffen war. Mehrere von uns Ordonanz-Offizieren befanden sich im Gefolge. Der Erzherzog stand fest auf seinem Platze und besprach sich mit seinen Generalen, während die Kanonenkugeln über unsere Köpfe flogen. Plötzlich schlug eine Kugel dicht vor des Erzherzogs Pferd in den Boden und umhüllte daselbe einen Augenblick mit dem aufgewühlten Staube. Dringend erliefen ihn die Generale, den Platz zu verlassen. Der unerschütterliche Felschert erhob den Arm und beschrieb mit demselben eine kreisförmige Bewegung, die er mit den lakonischen Worten begleitete: „Man zielt auf uns! Einwas mehr zurück, meine Herren!“ Er aber blieb fest auf seinem Platze innerhalb des auf seinen Befehl etwas erweiterten Kreises. (Oest.-Ung. Wehrztg.)

\*) Oberleutenant Ghr. G. A. hat mit dem Regimente Herzog Albert-Kürassiere die Schlachten von Aspern und Wagram mitgemacht, verlor zwei Pferde unter dem Krabe und ward in letzterer so schwer verwundet, daß er die militärische Karriere aufgeben mußte und mit Beibehaltung der Charge quittierte. Er starb 1862, nachdem er von dem Kaiser in Würdigung tapferer und treuer Dienste und vieljähriger, ächt patriotischen Wirkens mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden.

## Bremer Cigarren

zu Fabrik-Preisen.

Ich empfehle und versende franco Schweiz gegen Nachnahme folgende Probe-Sortimente meiner beliebten Bremer Cigarren:

Sort. I. 300 Stück — feinste Qualität, Fr. 33. 75  
Sort. II. 300 Stück — feine Qualität, „ 23. 15  
Sort. III. 300 Stück — mittel Qualität „ 16. 85

[OF6515]

**Rud. Mentel,**  
Cig.-Fabr. Bremen.